



Zeitungsartikel aus der Wilsterschen Zeitung vom 16.10.1987

Gestern begannen bei Grünhagen in Wilster schon die ersten Aufräumarbeiten **240 Feuerwehrleute kämpften**



Dichte Rauchwolken standen Mittwoch über Wilster. Da der Wind Richtung Montblanc und Rumlfether Mühle stand, konzentrierten sich die Rettungsmaßnahmen der Feuerwehr auf diese Gebäude.

WILSTER (jo). Eine verkohlte Ruine, verbrannte und wassergeschädigte Möbel, zwei Personen ohne Wohnung: Das ist die traurige Bilanz des Großbrandes vom Mittwoch in Wilster. Das Feuer vernichtete, wie bereits gestern ausführlich berichtet, den Möbel-Markt Grünhagen in der Rumlfether Straße. Dabei entstand ein Schaden in Höhe von sechs Millionen Mark.

Das Feuer entstand bei Teearbeiten auf dem Dach, fast genau über dem Eingangstor der Firma. Die Arbeiten führte der Besitzer Günther Grünhagen zusammen mit einem Mitarbeiter aus. Die Kriminalpolizei nahm ihre Ermittlungen auf. Ob oder inwieweit fahrlässig gehandelt wurde, muß noch geklärt werden.

Der Brandschutzingenieur des Kreises, Gerhard Burmester, meinte noch während des Brandes gegenüber unserer Zeitung, daß dies nicht der erste Brand sei, der durch Teearbeiten entstanden sei. „Durch diese Arbeiten sind schon mehr Gebäude abgebrannt.“

Gestern beherrschten Aufräumarbeiten das Bild in Wilster, gleichzeitig war aber auch die Wilsteraner Feuerwehr noch im Einsatz. Sie hielt nicht nur die ganze Nacht über Brandwache, sondern pumpte am Morgen auch schon wieder Löschwasser aus den Gebäuden ab.

Neben den Wilsteranern halfen die Wehren Dammfleth, Nortorf, Sachsenbande-Neuendorf, Landrecht-Stördorf,

Brokdorf, Itzehoe und die Ölwehr aus Glückstadt, die vorsorglich auf der Wilsterau eine Ölsperre errichtete, bei den Löscharbeiten. „240 Leute mit 22 Fahrzeugen waren während der Hauptangriffszeit im Einsatz“, sagte uns am Morgen nach dem Brand Einsatzleiter und Wehrführer Karl-Heinrich Schinkel aus Wilster.

Seine Wehr, die ab 21 Uhr allein die Brandwache übernommen hatte, mußte gegen 5 Uhr morgens wieder zur Spritze greifen, denn ein aufkommender Wind ließ die Flammen noch einmal auflodern.

Der traurigen Bilanz des Tages steht auch eine positive gegenüber: Die angrenzenden Gebäude konnten von den Freiwilligen Feuerwehren gerettet werden. Darunter befanden sich auch die Firma Montblanc, die an den Möbelmarkt angrenzt. Hier wurde es stellenweise sehr kritisch: Um das Gebäude zu halten, kletterten Feuerwehrleute auf das Dach, brachen es zwischen Montblanc und Grünhagen auf und schützten von oben das Haus gegen die anfliegenden Funken. Wäre Montblanc

in Flammen aufgegangen, hätte sich die Katastrophe vergrößert, da sich in dem Gebäude zahlreiche Chemikalien befanden.

Trotz einiger gefährlicher Situationen sei kein Feuerwehrmann verletzt worden, hob Kreisbrandmeister Heinrich Dibbern hervor. „Die Sicherheit war optimal.“ Daneben habe die Wehr durch ihr Eingreifen enorme Werte gerettet.

Eine weitere Gefahr lag auch in dem Öltank, der sich im brennenden Haus befand. Die 30000 Liter Öl entzündeten sich aber nicht, weil die dicke Betondecke über dem Tank standhielt.

Vor Ort informierte sich auch der Steinburger Verwaltungschef, Landrad Rocke, über den Großbrand.